

# Calmer Tagblatt

Nr. 75.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungswise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorspaltzeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restzeilen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 31. März 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Nationalliberale Frühjahrstagung.

Am Sonntag fand unter starker Beteiligung die übliche Frühjahrstagung des nationalliberalen Zentralvorstands in Berlin statt, in der Bassermann das einleitende Referat hielt. Der Ton seiner Rede war im allgemeinen etwas resigniert; optimistisch sprach er sich über die Organisationslage der nationalliberalen Partei aus. Die Vereine seien von 904 im Jahre 1907 auf 2007 gestiegen; die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder (wobei noch einige Landesorganisationen fehlen) betrage gegenwärtig 283 711. — In der Aussprache wurden vor allem die inneren Parteipannungen sehr ausführlich besprochen. Der Wunsch, aus den 3. sehr heftigen Preßpolemiken herauszukommen, verdrängte sich zu folgendem, auch von drei Vorsitzenden des Zentralvorstandes, den Abgeordneten Bassermann, Dr. Friedberg und Dr. Vogel, unterschriebenem Antrag, der mit sehr starker Majorität angenommen wurde:

„Der Zentralvorstand beauftragt den geschäftsführenden Ausschuss, Verhandlungen einzuleiten, um die gleichzeitige Auflösung des jungliberalen wie des altnationalliberalen Verbandes unverzüglich herbeizuführen.“

Weiter wurde folgender Antrag einstimmig angenommen:

„Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei bringt den Beschluß seines Geschäftsführenden Ausschusses vom 1. Oktober 1911 gegen das Eingehen bindender Verpflichtungen nationalliberaler Kandidaten gegenüber anderen Parteien in Erinnerung. Er erwartet, daß dieser Beschluß, insbesondere hinsichtlich sozialdemokratischer Stichwahlbedingungen ausnahmslos befolgt wird, da ein anderes, die Freiheit der parlamentarischen Betätigung ausschließendes Verhalten mit der Reichsverfassung, der Vertrauensstellung der Abgeordneten und den Grundsätzen der Nationalliberalen Partei nicht vereinbar ist.“

Der fernere Antrag, die nachfolgende, vom Werbeausschuß der Frauen der Nationalliberalen Partei am 23. November 1913 in Berlin vereinbarten Forderungen bei erster Gelegenheit den „Zielen und Bestrebungen der Nationalliberalen Partei“ anzufügen:

1. Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts an die im Erwerbsleben stehenden Frauen zu den Berufsvertretungen (z. B. Handelskammer, Kaufmannsgerichte, Angestelltenversicherung);
2. Zulassung von Frauen als stimmberechtigte Mitglieder zu städtischen Kommissionen und Deputationen; ihre Verwendung im Dienst der Wohnungsinspektion, der Polizei und der Gesundheitspflege;
3. Zulassung der Frauen als Schöffen bei den Jugendgerichten;
4. Zulassung des gemeinsamen Unterrichts für Knaben und Mädchen in den Orten, in denen die Mädchen sonst keine Gelegenheit haben, sich zur Reifeprüfung vorzubereiten.“

wurde an den Geschäftsführenden Ausschuss zurückverwiesen.

Am Schluß wurden noch Anträge erledigt über die bessere Fühlungnahme zwischen Parlament und gewerblichen Ständen und über eine große Nationalfeier zu Bismarcks hundertjährigem Geburtstag.

Raum gefaßt, wird dieser Beschluß von der Zusammenschmelzung des rechten und linken nationalliberalen Flügels auch schon von den beiderseitigen Organisationen abgelehnt. In der Diskussion des Einigungsantrags sei, so wird mitgeteilt, bei den Altnationalliberalen eine grundsätzliche Geneigtheit zur Auflösung nicht zu erkennen gewesen. Auch gab der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, Dr. Kauffmann-Stuttgart, folgende Erklärung ab:

Der Antrag Bassermann und Genossen geht von falschen Voraussetzungen aus. Der altnationalliberale Reichsverband verfolgt den Zweck, programmatisch auf die Nationalliberale Partei einzuwirken. Der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend ver-

folgt einen solchen Zweck nicht; er dient nur der Heranziehung der Jugend in die Reihen der Nationalliberalen Partei. Der altnationalliberale Reichsverband wirkt ferner im wesentlichen nicht öffentlich, während der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend immer seine Tätigkeit der gesamten Partei offengelegt hat. Der Antrag Bassermann und Genossen sucht also ganz unvergleichbare Dinge auf einen Nenner zu bringen. Meine Freunde müssen daher erklären, daß sie den Antrag zur Hebung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Partei nicht als geeignet erachten und ihn daher ablehnen.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 31. März 1914.

### Das Wandergewerbe.

Zum Wandergewerbe gehören die Hausierer, die Unternehmer von Wanderlagern, von Musikaufführungen, Schaustellungen und Theatern, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft nicht obwaltet, die Detailreisenden und ausländische Handelsreisende. Es wurden im Jahre 1910 an Wandergewerbetreibenden gezählt ohne die Wanderlager 12 968, denen 1970 Begleiter als Betriebsgehilfen zur Seite standen. Nach der Reichsstatistik von 1907 erscheint Württemberg unter den deutschen Ländern, die am meisten Hausierer aufweisen. Es ist aber mit Grund anzunehmen, daß viele Hausierer das Hausieren nur ganz gelegentlich betreiben. Die neueste Landesstatistik von 1910, aufgemacht in den Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde (1913, II) weist 11 330 Hausierer mit 994 Begleitern nach, 1213 Detailreisende, 420 Unternehmer von Schaustellungen und Lustbarkeiten mit 976 Begleitern und 1007 Wanderlager. Das Wandergewerbe zahlte zusammen 281 036 M Steuern und zwar 76 286 M an den Staat, 15 548 M an Gemeinden und 49 268 M für die Amtskörperschaften.

Im Oberamt Calw wurden 124 Hausierer mit 11 Begleitern zur Steuer beigezogen. Unter ihnen waren Württemberger 110, Sonstige Deutsche 17, Oesterreicher 1, sonstige Ausländer 7. Sie bezahlten 1060 M 40 s Steuern. Mit Ausdehnungsabgaben für Gemeinden und Körperschaften wurden veranlagt 101 Hausierer, die 316 M 10 s an solchen bezahlten. Im Laufe der letzten 30 Jahre ist die Zahl der Hausierer von 21 981 auf 11 330 zurückgegangen, das ist um 48,2 %, und darunter besonders stark die Zahl der nicht landesangehörigen Hausierer, nämlich von 3711 auf 1516, das ist um 59,1 %. Auch bei Schaustellungen und Lustbarkeiten macht sich ein langsamer Rückgang bemerkbar. Dagegen mehren sich die Detailreisenden in raschem Fortschritt, 1900 nur 374, 1910 aber 1218. Die Zahl der Wanderlager zeigt sich stark beeinflusst von dem Ausfall der heimischen Mostobst- und Kartoffelernte. 1887 z. B. wurden 3595 Wanderlager für landwirtschaftliche Erzeugnisse gezählt, 1900 bis 1909 gar keine, 1910 wieder 681, darunter 505 für Mostobst und 114 für Kartoffeln. Das stehende Gewerbe bekämpft selbstverständlich das Wandergewerbe stark und verlangt hohe Besteuerung. Die Prohibitionsmaßregel gegen Auswüchse im Wandergewerbebetrieb liegt aber auch auf dem Verwaltungsgebiet in der Verjagung des Wandergewerbescheines.

### An alle leselustigen Landwirte.

Die Leselustigen befällt viele Bauern im Frühjahr. Die Bauern halten oft den ganzen Sommer über keine Zeitung mehr, weil sie sich einreden, keine Zeit zum Lesen übrig zu haben. Das ist aber nicht wahr, schreibt ein Landwirt dem Bill. Wbl. Jeder Bauer, der seine Zeit und die Arbeit einteilt, findet immer noch eine halbe oder ganze Stunde, um sein Blatt zu lesen. Ich stelle den ganzen Tag vom Morgen bis zum Abend meinen Mann und gehe nur selten ins Wirtshaus. Aber die Zeitung muß ich lesen. Für mich ist sie Lebensbedürfnis, Belehrung und Erholung. Auch für meine Familie und meine Diensthöfen. Ich halte sogar einige gute illustrierte Zeitungen. Knechte und Mägde vertreiben sich nach des Tages Mühen die Zeit

mit eifriger Lektüre und Bilderansicht, das gibt Zeitvertreib und Unterhaltung. Die Blätter werden von mir gesammelt, ich lasse sie binden und so habe ich eine Bibliothek angelegt, wie sie kein Leseverein weit und breit besitzt. Die Ausgabe für Zeitungen und Zeitschriften rentiert sich vortrefflich, in finanzieller, häuslicher, kultureller und sittlicher Beziehung. Der Bauer, der nichts liest, weiß nichts von den Vorgängen der Welt, er lebt nicht mit dem Volk und der Menschheit, er geht nicht mit den Ereignissen und wird von diesen überrascht. Weil er die Augen nicht aufmacht, um zu lesen und sich zu unterrichten, muß er schließlich immer den Beutel aufmachen. Dann schimpft und flucht er über die Regierung, über die Gesetze, Steuern und Umlagen, er beschuldigt alle anderen Leute, nur nicht sich selber. In der Welt draußen gehen allerlei sonderbare Dinge vor, drum sag ich: Steh auf, rühr dich, schau dich um und lies deine Zeitung im Sommer, wie im Winter. Ein Sprichwort sagt: Der Mensch ist, was er liest. Und ich sage: Der Bauer ist, was er liest.

### Zur Berufswahl.

Den öffentlichen Blättern entnehmen wir folgende Einwendung: Angesichts der bevorstehenden Schulentlassung vieler junger Leute möchten wir die Eltern und Vormünder auf einen Beruf aufmerksam machen, der wohl im großen und ganzen nicht sehr in die große Öffentlichkeit tritt, wenig bekannt, und darum von den jungen Leuten und deren Eltern wenig gewählt wird. Es ist dies die Handshuhfabrikation, die bekanntlich im Lande Württemberg durch eine Reihe leistungsfähiger und solider Betriebe ansehnlich vertreten ist. Nach einem zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern neu abgeschlossenen Tarifvertrag dauert die Lehrzeit nur 3 1/2 Jahre bei sofortiger Entlohnung unter den günstigsten Bedingungen, welche von den Stuttgarter Fabrikanten bereitwilligst mitgeteilt werden. Bei neunstündiger pünktlich eingehaltener Arbeitszeit können verhältnismäßig gute Löhne erzielt werden. Wir möchten hoffen, daß diese Tatsachen eine Anzahl junger Leute dem Beruf der Handschuhmacherei zuführen wird.

### Osterglöklein.

Wie die Wiesen auf den Höhen bei Javelstein mit Krokus übersät waren, zierte die Heiden des Muschelkalkgebirges zwischen Althengstett und Weilerstadt nunmehr die Pulsatilla. Wenn ihr auch die zauberhafte Massenwirkung der Krokus, die sich zu einem Blütenmeer vereinigt, fehlt, einiges hat sie voraus: die feingefiederten, zartzergliederten Blättchen, den stattlichen Wuchs mit der Fähigkeit, nicht nur eine einzige Blume, wie die Krokuszwiebel auszubilden, sondern eine ganze Gruppe. Die lichtblaue Glockenblume wird auch Osterglocke oder Osterauge genannt und Christian Wagner singt von ihnen:

Von der braunen Heide Augen so klar und mild,  
Die Osteraugen, die blauen, von seidnen Wimpern  
verhüllt.  
Von der braunen Heide da läuten Glöklein, so hell  
und rein,  
Ihr Klang soll Freude bedeuten.  
Es sind die Osterglöklein.

Das schöne Wetter am gestrigen Montag veranlaßte, daß die Konfirmanden vieler benachbarter Gemeinden einen gemeinschaftlichen Ausflug in unsere Stadt machten. In den Straßen begegneten einem mehrere solcher Trupps unter Führung von Lehrern.

Das Schwarze Kreuz. Der Stuttgarter Polizeibericht bringt eine Warnung vor dem schon in mehreren Zeitungen gekennzeichneten Missionschwindel. Er schreibt: Ein Unternehmen, das sich als „Internationale Schriftenmission“ bezeichnet und seinen Sitz in Frankfurt a. M. hat, unterhält seit anfang Januar ds. Js. auch in Stuttgart eine aus drei angeblichen Krankenschwestern bestehende Zweigniederlassung, deren Aufgabe die unentgeltliche Krankenpflege Unbemittel-

engeschaft  
Privatpersonen

eroben,

ager in erst-  
usterauswahl.  
lattes erbeten.

eschuß Calw  
y von

Es geben  
Oberamts-  
tle, Ernst-  
Alzenberg:  
senhans,  
schwarze  
andottes; R.  
öfle, Hirsau:  
Ei 15 s.  
ücken hat ab-



üb

er

mu

um-

um

um

um

25 Pfg.

ter sein soll. Die zur Erfüllung dieser Aufgabe erforderlichen Mittel werden durch den Vertrieb einer kleinen Druckschrift, betitelt „Es werde Licht“, und durch ungenehmigte Sammlungen von Haus zu Haus gewonnen. Bis jetzt konnte der Nachweis für tatsächliche Ausübung von Krankenpflege nicht erbracht werden, vielmehr wurden die Einnahmen zur Unterhaltung ihrer Unternehmer und des Personals in unkontrollierbarer Weise verwendet. Vor dem Unternehmen wird, wie früher vor dem „Schwarzen Kreuz“, gewarnt.

**Unterreichenbach, 31. März.** Der gestern auf den Schienen tot aufgefundenen unbekannte Arbeiter ist jetzt als der 35 jährige verheiratete Etuisarbeiter Friedrich Bäuerle von Schwarzenberg, wohnhaft in Kapfenhardt (N. Neuenbürg) erkannt worden. Er hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder. Es handelt sich um Selbstmord wegen häuslicher Unstimmigkeiten. Bäuerle war als solider Mensch bekannt.

© **Gehingen, 30. März.** Die Frage der Anstellung eines Arztes, die in letzter Zeit nicht nur hier, sondern auch in den Nachbarorten die Gemüter beschäftigte, hat nun für unsern Ort ihre Lösung gefunden. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, den prakt. Arzt Dr. Egelhaf von Nidlingen als Ortsarzt für unsere Gemeinde anzustellen, der dann unsern Ort wöchentlich an 2 bestimmten Tagen gegen ein jährliches Wartgeld von 480 M zu besuchen hätte. **Der Vertrag tritt am 1. April in Kraft und beide Teile behalten sich das Recht einer vierwöchentlichen Kündigung vor.** Dr. Egelhaf ist schon mehrere Jahre ohne Wartgeld hier tätig und hat sich einen guten Namen gemacht. Außer ihm praktizieren noch der Wundarzt Dingler und ist eine homöopathische Apotheke vorhanden, ferner werden von dem Naturheilkundigen Zipperer aus Weilberstadt ab und zu sehr gut besuchte Vorträge und Sprechstunden abgehalten. Trotz aller Tüchtigkeit wird daher vorerst die Tätigkeit Herrn Egelhafs eine beschränkte sein, denn fast die Hälfte der hiesigen Bürger sind eingeschriebene Mitglieder und begeisterte Anhänger der Homöopathie.

**Nagold, 30. März.** Auch hier soll in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag 1/3 Uhr früh ein mächtig starker Erdstoß verspürt worden sein.

### Württemberg.

#### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart, 30. März.** Die ganze Nachmittagsitzung der Zweiten Kammer galt der zweiten Beratung der bekannten Vorlage über die Zurechtlegerung zweier Professoren der Kunstgewerbeschule und der dazu vorliegenden Eingaben. Nach einem Referat des Abg. Gauß (Sp.), der namens der Ausschussmehrheit Zustimmung beantragte, wurde ein volksparteilicher Antrag Scheef eingebracht, die pensionsberechtigten Zulage des neuen Direktors von 800 auf 1200 M zu erhöhen. Körner (B.K.) und Rembold-Rafen (Z.) brachten nochmals alle die sachlichen und rechtlichen Gründe vor, die Vorlage abzulehnen und die beiden Professoren in ihrer erspriehlichen Amtstätigkeit zu belassen. Der Kultminister Dr. v. Habermaas und Dr. Lindemann (Soz.) verteidigten die Vorlage namentlich mit Gründen der Staatsvereinfachung. Die Debatte wurde gegen 7 Uhr abgebrochen, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Morgen vormittag 9 Uhr nächste Sitzung.

**Dr. Lindemann hat das Wort.**  
**Stuttgart, 30. März.** Der Abgeordnete Dr. Lindemann gibt heute zu der neulich von der sozialdemokratischen Parteiorganisation gegen ihn angenommenen Resolution eine Erklärung ab, wonach die Resolution schon zwei Tage vorher in einer Versammlung der Vertrauensmänner angenommen worden sei, ohne daß man ihn zur Sache gehört habe. Seine Weigerung, unter dem Vorsitz Westmeyers oder mit ihm zusammen zu referieren, sei seit Jahren bekannt. Er habe sie bei

der Reichstagswahl und bei der Landtagswahl wiederholt ausgesprochen und danach gehandelt. Die Gründe kenne jeder, der die Parteigeschichte der letzten Jahre verfolgt habe. Im übrigen erklärt sich Dr. Lindemann bereit, die Gründe, wenn es verlangt werde, öffentlich bekannt zu geben. An den Tatsachen, die ihn zu dieser Haltung bestimmen, vermöge keine Resolution etwas zu ändern.

**Freudenstadt, 31. März.** Die Witwe Marie Faust in Ferries bei Mitteltal erhielt vor einigen Wochen aus Waldkirch die Nachricht, daß ihr 19jähriger, dort beschäftigter Sohn gestorben sei. Gestern ist eine neunjährige Tochter der Witwe, die mit andern Mädchen an der Murg spielte, in das ziemlich hoch gehende Wasser gefallen und ertrunken.

**Abtsgmünd, 20. März.** Als der 76 Jahre alte Lorenz Klein in der elektrischen Anlage an einer Schleifvorrichtung schleifen wollte, erfaßte eine Triebwelle seine Kleider und schleuberte ihn herum, bis ihm die Kleider völlig vom Leibe gerissen waren. Nach 1 1/2 Stunden wurde er von einem Arbeiter zufällig aufgefunden. Die Verletzungen sind hauptsächlich schwere Rippenbrüche, wobei die gebrochenen Rippen die Lunge stark verletzt haben. Man hofft, den Verletzten am Leben zu erhalten. Nur weil die ziemlich morschen Kleider leicht nachgaben, hat der Unfall nicht noch ein schlimmeres Ende genommen.

**Ulm, 30. März.** In Neu-Ulm ist der 3 1/2 Jahre alte Knabe des Damenschneiders Waldmann, während die Mutter auf dem Dachboden Wäsche aufhing, in einen 20 cm hoch mit Wasser gefüllten Waschzuber gefallen und ertrunken.

### Aus Welt und Zeit.

#### Mädchenhändlerin.

**Nürnberg, 30. März.** Eine Mädchenhändlerin mit Namen Ranzinger wurde am Bahnhof verhaftet, als sie mit vier Mädchen, denen sie gute Stellen versprochen hatte, nach Leipzig reisen wollte.

#### Anschlag auf einen Wachposten.

**Rehl, 30. März.** Als am Freitag gegen Mitternacht auf dem östlich von Rehl gelegenen Fort Kirchbach die Glocke der Einlaßpforte gezogen wurde und der Wachhabende, ein Sergeant vom Infanterieregiment 136, in dem Glauben, es sei der aus der Stadt zurückgekehrte Kommandant des Forts, der Einlaß begehre, die Tür öffnete, fiel aus nächster Nähe ein Schuß. Die Kugel streifte leicht die Brust des Unteroffiziers und als dieser einige Schritte vortrat, um sich nach dem Attentäter umzusehen, fiel ein zweiter Schuß. Diesmal wurde der Wachhabende in die Leistengegend getroffen. Die Kugel glitt aber an einem Fünfmarschstück seines Portemonnaies ab, ohne weiteren Schaden anzurichten. Die alsbald ausgeschickten Patrouillen kehrten wieder zurück, da es in dem tiefen Dunkel des Vorgeländes ganz unmöglich war, den Täter zu ermitteln.

#### Flieger-Absturz.

**Strasbourg, 30. März.** Heute nachmittag 4 Uhr 45 ist ein L.V.G.-Doppeldecker in der Kurve abgerutscht. Der Führer, Leutnant Schulz, hat einen Unterschenkelbruch erlitten und Verletzungen am Kopfe. Der Beobachter Hauptmann Reinhardt vom Inf.-Regt. Nr. 70 ist tot. Der Apparat wurde total zertrümmert.

#### Beim Kohlenstehlen erschossen worden.

**Meß, 30. März.** Als am Samstag ein Zivilist von der Feste Lothringen einen Sack Kohlen stehlen wollte, und trotz den dreimaligen Anrufen des Postens nicht stehen blieb, sondern flüchtete, schoß der Posten. Der Mann brach zusammen, wurde aber nicht mehr an der Stelle aufgefunden. Wie sich herausgestellt hat, stammte der Mann aus Jevés bei Meß. Er ist gestern früh dort gestorben.

### Rücktritt.

Der Kommandeur der Schutztruppen, General von Glasenapp, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied eingereicht. Ueber seinen Nachfolger sind noch keine Bestimmungen getroffen.

### Brauereistreik.

Die Brauereiarbeiter Berlins und Umgegend haben in einer Versammlung mit 2585 gegen 1230 Stimmen das letzte Angebot der Arbeitgeber abgelehnt und den Streik beschlossen. — Sie fordern achttündige Arbeitszeit und dreijährige Tarifdauer, während die Arbeitgeber jede Verkürzung der Arbeitszeit ablehnten und eine Vertragsdauer von 5 Jahren erreichen wollten.

### Am Ende.

**Paris, 30. März.** Die Rochettekommission hat die Prüfung des Berichts Jaures beendet. Morgen nachmittag wird sie ihn in endgültiger Fassung niederlegen.

### Ein Familiendrama.

In Gent (Belgien) hat sich ein entsetzliches Familiendrama abgespielt. Der serbische Ingenieur Dimitri Nikititsch hat mit einem Rasiermesser 3 Personen ermordet. Sein Schwager schuldet dem Ingenieur mehrere 1000 Francs. Als der Mann die Schuld nicht zurückhalten konnte, geriet er in wahnsinnige Wut. Er schnitt mit einem Rasiermesser seiner Schwägerin die Kehle durch, riß der Ermordeten einen Säugling vom Arm und erstach das Kind. Dann brachte er seine 80jährige Schwiegermutter durch Messerstiche um. Der Täter ist verhaftet.

### Home-Rule-Folgen.

**London, 30. März.** Im Unterhaus verkündete Premierminister Asquith den Rücktritt des Kriegsministers Seely und der Generale French und Ewart. Asquith übernimmt das Kriegsministerium.

### Landwirtschaft und Märkte.

**Stuttgart, 30. März.** Landesproduktenbörse. Auch in der abgelaufenen Woche waren auf dem Getreidemarkte keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Preise für fremde Weizen halten sich, inländische Ware ist sogar etwas teurer, aber der schleppende Mehlabsatz bei den Großmüllern und die günstigen Saatenstandsberichte aus allen Ländern halten jede Unternehmungslust zurück. An der heutigen Börse war die Kauflust ebenfalls schwach, die Umsätze erstreckten sich wieder auf die Deckung des notwendigsten Bedarfs. Wir notieren:

Ware	Preis	Netto	ohne Kasse
Weizen württ.	19.— bis 20.50 M		
fränk.	19.50	20.50	
bayr.	20.50	21.50	
Ulla	23.—	23.75	
Saxonsta	23.25	23.75	
Uzima	22.75	23.25	
Ranjas II	23.75	24.25	
Manitoba	24.—	24.50	
Dinkel	12.50	13.50	
Kernen	19.—	20.50	
Roggen	16.75	17.50	
Gerste, württ.	18.—	18.—	
Gerste, Pfälzer	19.—	19.50	
Tauber	17.—	18.—	
fränk.	17.—	18.—	
Futtergerste	14.—	14.50	
Safer, württ., neu	15.50	17.—	
Maiz, Laplata	15.75	16.—	
Mehl mit Saft, Klasse 1%	Stonto.	(Württ. Marken).	
Lafelgries	33.25	34.25	
Mehl 0	33.25	34.25	
1	32.25	32.75	
2	31.25	31.75	
3	29.75	30.75	
4	26.25	27.25	(netto Kasse)
Kl. ie	9.50	10.—	ohne Saft

**Stuttgart, 28. März.** Schlachtviehmarkt. Zugezogen: 154 St. Großvieh, 61 Kälber, 240 Schweine. Bullen 1. Kl. 80—84 M. Stiere 1. Kl. 94—96 M. Kälber 1. Kl. 100—105 M, 2. Kl. 95—98 M, 3. Kl. 88—93 M. Schweine 1. Kl. 61—62 M. Verkauf des Marktes: langsam.

## Das Fischer mädchen.

18) Novelle von Björnsterne Björnson.

Weißt du auch, was du getan hast? und seine Augen zwangen sie in den Staub. Sie antwortete nicht — nicht einmal mit Tränen; eine völlige, hoffnungslose Ohnmacht hatte sie gelähmt. Ich habe meine Seele früher schon einmal fortgegeben, und er, dem ich sie gab, starb durch meine Schuld. Ich konnte mich aus diesem Schmerz nicht wieder aufrichten, wenn sich nicht jemand mir ganz hingab und mir seine ganze Seele schenkte. Das hast du getan — doch du hast es nur zum Schein getan! — Er hielt inne; vergebens versuchte er ein paar mal wieder anzufangen, bis er mit einem plötzlichen Ausbruch seines Schmerzes fortfuhr: Und du konntest es über dein Herz bringen, alles das, was ich im Laufe dieser Jahre, Gedanken für Gedanken, aufgebaut hatte, zerreißen, als sei es ein töneres Gebilde! Kind, Kind, konntest du es denn nicht verstehen, daß ich mich selber wieder in die Höhe arbeitete, an dir? Jetzt ist das vorbei! Er versuchte seines Schmerzes Herr zu werden.

Nein, du bist zu jung, das zu fassen, begann er wieder; du weißt nicht, was du getan hast. — Aber daß du mich betrögen hast, mußst du verstehen können. — Sage mir, was habe ich dir getan, daß du zu einer solchen Grausamkeit

fähig warst? Kind! Kind! Hättest du es mir wenigstens gestern gesagt! Weshalb, weshalb hast du so schrecklich gelogen?

Sie hörte ihm zu, und es war alles wahr, was er sagte. Er war auf einen Stuhl zugewandt, der am Fenster stand, und stützte den Kopf auf den Tisch, der daneben stand. Er erhob sich wieder, es schluchzte in ihm vor Schmerz, und er setzte sich wieder hin und war still. — Und ich, der ich nicht imstande bin, meinem kranken Vater zu helfen, flüsterete er vor sich hin — ich kann es nicht, ich fühle keinen Verus dazu. Deswegen soll auch mir niemand helfen; alles muß in Stücke gehn, alles! — Er konnte nicht mehr. Er hatte den Kopf in die rechte Hand gestützt, die linke hing schlaff herab; er sah aus, als könne er sich nicht bewegen. Und so blieb er sitzen und sprach kein Wort weiter. Da fühlte er etwas Warmes an seiner herabhängenden Hand und fuhr erschreckt zusammen; es war Petras Atem. Mit gesenktem Haupte lag sie neben ihm auf den Knien; jetzt faltete sie die Hände und sah mit sprachlosem Flehen um Barmherzigkeit zu ihm auf; er sah zu ihr hinab, und keins wich dem Blick des andern aus. Da erhob er die Hand abwehrend gegen sie, als fühle er bei diesem Blick eine Stimme in seinem Innern, die ihn zu überreden drohte, und der er nicht lauschen dürfe, und schnell, heftig beugte er sich nach seinem Gute, der hinuntergefallen war, und eilte auf die Tür zu. Aber noch schneller vertrat

sie ihm den Weg, warf sich vor ihm nieder, umklammerte seine Knie, heftete ihre Augen auf die seinen, alles ohne einen Laut; er aber sah und fühlte, daß sie um ihr Leben kämpfte. Da übermannte ihn die Liebe; er sah sie noch einmal mit einem vollen aber schmerzlichen Blick an, er umfaßte ihren Kopf mit beiden Händen. Aber es schluchzte und tönte in seiner Brust wie in der Orgel, wenn ihr der Wind ausgeht, wenn wohl noch Luft in ihr saust, aber kein Ton mehr. Dann zog er die Hände zurück, und sie fühlte in der Weise, wie er es tat, was er dabei dachte: es war für immer. — Nein nein! — Du kannst dich hingeben, aber du kannst nicht lieben! — Es überwältigte ihn: Unglückliches Kind, deine Zukunft kann ich nicht lenken; Gott verzeih dir, daß du die meine zerstört hast! — Er ging an ihr vorüber, sie richtete sich nicht; er öffnete die Tür und schloß sie wieder, sie sagte nichts — sie hörte ihn auf der Treppe, sie hörte seine letzten Schritte auf der steinernen Türschwelle und auf die Gasse hinaus — da kam ihr Befreiung: sie stieß einen Schrei aus, einen einzigen, und dann kam die Mutter.

Als Petra wieder zu sich kam, lag sie in ihrem Bette, ausgezogen und sorgsam zugebedt, vor ihr aber sah die Mutter, die Arme auf die Knie gestützt, den Kopf in beiden Händen und die funkelnden Augen auf die Tochter gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

**Gerichtssaal.**

Stuttgart, 30. März. In der letzten Zeit haben vor dem hiesigen Schöffengericht verschiedene Beleidigungsprozesse stattgefunden, bei denen der Ausdruck „Kohldampfschieber“ eine Rolle spielte. Der Ausdruck ist von Zivilisten gegen Unteroffiziere gebraucht worden. In der Nacht auf den 29. Dezember hat der Geschäftsführer Neys mehreren ruhig ihres Weges gehenden Unteroffizieren eines hiesigen Regiments „Kohldampfschieber“ zugerufen. Das Regiment stellte gegen ihn Strafantrag wegen Beleidigung und Neys hatte sich heute vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Vertreter der Anklage betonte, daß die Beleidigung streng bestraft werden müsse. Das Schöffengericht glaubte bei der Häufung derartiger Fälle, durch die das Ver-

hältnis zwischen Zivil und Militär gestört werde, ein Exempel statuieren zu müssen und erkannte gegen den Angeklagten auf 3 Tage Gefängnis. Bei der gegen den Angeklagten von der Polizeidirektion ausgesprochenen Geldstrafe von 8 M wegen Ruhestörung hat es sein Bewenden.

**Vermischtes.**

Ein Faß Bennobier für die Volksvertreter.

Im Darmstädter Täglichen Anzeiger liest man folgendes: Eine freudige Ueberraschung bereitete gestern das Präsidium der Zweiten Kammer den Abgeordneten und Journalisten, indem es als Stärkung zu dem schweren Werke der Durchberatung des Justizetats ein Faß Bennobier auflegen ließ.

Der vortreffliche Stoff trug selbstverständlich nicht wenig dazu bei, die Debatte zu beleben und die allgemeine Stimmung in der von 3 bis 7½ Uhr dauernden Sitzung angeregt zu erhalten. Wenn das Freibier solche Wirkungen hervorgerufen vermöge, dann muß man bedauern, daß das wohlthätige Präsidium nicht schon früher auf diesen guten Gedanken gekommen ist; die Beamten- und Lehrerbeförderungsvorlagen wären dann sicher viel rascher unter Dach und Fach gekommen, und es hätte-jedenfalls nicht zweimaliger Gehaltsprovisorien bedurft. Man wird sich also dieses Rezept für künftige parlamentarische Kämpfe in Hessen und anderwärts merken müssen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**R. Forstamt Stammheim. Nutz-Brennholz- und Reisig-Verkauf**

am Mittwoch, den 8. April, vorm. 9½ Uhr, im Waldhorn in Stammheim, aus Staatswald Baiersbach, Lindencain, Scheidholz aus Stammheimermark, Weiler, Wasserbaum und Lärchenhülle. Km. Buchen, 5 Scheiter, 14 Prügel, 1 Maßholzer Anbruch, Nadelholz: 11 Koller, 37 Prügel, 374 Anbruch, 1 Los Stockholz im Boden, 41 Flächenlose Nadelreisig geschätzt zu 8570 Wellen.

**Bezirkswirtschaftsverein Calw.**

**Monatsversammlung** am Mittwoch, den 1. April, nachmittags 4 Uhr, bei Kollege Braun zum Bad. Hof. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Der Ausschuß.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein jüngeres, pünktliches Mädchen, welches schon gedient hat, in besseres Haus gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Lehrlinge und Lehrlingmädchen**

werden zur gewissenhaften Ausbildung bei guter Bezahlung angenommen.

Bereinigte Etnisfabriken, Unterreichenbach.

**Blagarbeiter**

ge sucht. Widmaier-Leinach.

**zuverlässiger Mann**

welcher schon eine Dampfmaschine bedient hat, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Chiffre 300 erbeten.

**6—7 Bau-Tagelöhner**

finden sofort Beschäftigung. Bauunternehmer Volz, Altbühlach. Baustelle Bahnhof Emmingen.

**Anecht,**

welcher auch Landwirtschaft versteht, sofort gesucht bei R. D. Bögele, Bischoffstr. 496 1/2

**Bekanntmachung.**

Wir geben hiermit der verehrl. Einwohnerschaft Pforzheims und Umgebung bekannt, daß ab 1. April bis 15. Oktober das **Stadtbad** von morgens 7—1 Uhr und von 3—9 Uhr nachm. für alle Bäder geöffnet ist. An Sonntagen von 7—1 Uhr.

Verabfolgt werden: Schwimmbäder, Wannenbäder, Brausebäder, Luft- und Sonnenbäder, Römisch-irisch-russische Bäder (Schwitzbäder), Glühlichtbäder, Sitz-Halbbäder und Massagen, Wasserbehandlungen.

Schwimmunterricht für Erwachsene 5 Mt., für Kinder 3 Mt. Medizinische Bäder:

Hydr. elektr. Vollbad mit Anwendung galvanischer faradischer und Wechselströme, Elektr. Bierzellenbäder, Lohannisbäder, Schwefelbäder, Fichtennadelbäder, mit und ohne Anwendung elektr. Ströme, Solz-, Salz-, Kleie-, Schmierseifen- und Sodabäder, Kinderfolbäder (Rappenaue und Dürcheimer Sole), Kohlenäurebäder, Sauerstoffbäder (Ozel), Moor-, Salz- und Eisenmoorbäder, Heilquellsprudelbäder (Luftperlbäder), Fangopadungen.

Hundebaden, jeweils Dienstags und Samstags während der üblichen Badezeit.

Pforzheim, den 30. März 1914. Stadtbadverwaltung: Weiland.

**Breitenberg.**

Am Freitag, den 3. April 1914, vormittags 12 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus

**230 Rm. Brennholz,** darunter 50 Rm. buchenes, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Abfuhr für Auswärtige günstig. Käufer sind eingeladen.

Gemeinderat.

**Bezirks- Handels- und Gewerbeverein Calw.**

Donnerstag, den 2. April, findet in der Brauerei Dreiß ein Erörterungsabend statt.

**Vortrag**

von Herrn Inspektor Fischer über „Soziales Versicherungswesen“ unter besonderer Berücksichtigung der Frage der Schaffung einer Verbandskrankenkasse. Verschiedenes. Beginn abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Achtung! Telegramm! Achtung! Restaurant Haidt.

Dem verehrten Publikum von Stadt und Umgebung zur gefälligen Mitteilung, daß

**Miss Gertha**

noch diese Woche bis Donnerstag (einschließlich) in meinem Lokal servieren wird. Es ladet höflichst ein Ernst Essig.

**Feines Herren- u. Damengarderobengeschäft angenehme Teilzahlungen**

auf feine Herren- u. Damengarderoben, unter Garantie für tadellosen Sitz und Verarbeitung. Lager in erstklassigen englischen und deutschen Stoffen, größte Musterauswahl. Anfragen unter „Z. 1000“ an die Expedition des Blattes erbeten.

Statt Karten. Helene Stichel Gustav Linkenheil Verlobte. Calw März 1914. Calw

Friedrich Kühle Sophie Döhringer Verlobte. Hof Waldsch Calw Münsingen a. d. Alb März 1914.

Schön möbliertes Zimmer an soliden Herrn auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Vom Bahnhof bis Badstraße ging ein Päckchen mit Spigen und Einsätze verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei Nane Schaible, Badstraße.

Ein freundliches Zimmer mit Kammer und sonstigem Zubehör hat sofort oder später zu vermieten. W. Schwämme, Glasermeister.

Eine Wohnung hat zu vermieten Eugen Lebzelter, Schlossermeister.

Zwei gut möblierte Zimmer in schöner, freier Lage an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Juli oder früher wird eine sommerlich gelegene 4—5 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Gesf. Angebote unter A. 99 vermittelt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. (Bahnhofnähe). Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Paar schöne Läufer-Schweine verkauft Karl Mattes, Simmozheim.

Der Landwirtsch. Consumverein Calw empfiehlt seinen Mitgliedern: Thom.-Mehl, Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff, Rainit (auch feingemahlen zur Federichverteilung), Superphosphat, alles in hochprozentiger Qualität. Ferner: Rotklee, Bastardklee, Luzerne, Grassamen (Horlachersche Mischung), Wicken (Königsberger), schwedische Futtererbsen. Für Reinheit und höchste Keimfähigkeit wird garantiert. Der geschäftsführende Vorstand: Friedr. Gärtner.

Annahme bei: Emil Oesterlin, Manufakturwaren Hirsau. W. Wächter Königl. Hoflieferant STUTTGART Färberei u. Chemische Waschanstalt, Forststr. = 24.

Geschäftsdrucksachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Freitag, den 3. April 1914 im Saale des „Badischen Hofes“  
abends 8 Uhr

## Bunter Abend.

Ernstes und Heiteres in Lied und Wort.

Ausführende: Frau Else Haas { Lieder und Duette  
Herr Karl Kögele (Karlsruhe) { zur Laute  
Herr Fritz Haas . . . . . Rezitation

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind an der Abendkasse zu haben.

Erste Saalhälfte 80 Pfg. — Zweite Saalhälfte 50 Pfg.  
— Restauration. —

## Spöhrersche Höhere Handelsschule.

Neuaufnahme  
am 15. April.

Prospekte durch Direktor Weber.

## Gasocher u. Gaslampen

in jeder Größe und  
Preislage empfiehlt

Hch. Essig, Flaschnermeister.

Empfehle **zur Saat:**

Bettkauer Gelbhafer . . . . . (frühreif, sehr ertragreich),  
Goldthorpegerste . . . . . (frühreif, gute Braugerste),

## Saatkartoffeln:

Kaiserkrone . . . . . (früh),  
Industrie . . . . . (spät gelbfleischig).

W. Dingler, Telefon 69.

Liebenzell.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Bringe hiemit der geehrten Einwohnerschaft von Liebenzell und Umgebung zur Kenntnis, daß ich unter Heutigem das

## Maler- u. Anstreichergeschäft

des verst. Herrn Kappler übernommen habe und bitte unter Zusicherung sachmännischer, meisterhafter Arbeit bei billigster Berechnung um geneigtes Wohlwollen.

Eugen Fiesel, Malermeister.

## Backpulver



# SINNER



Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

## Puddingpulver



# Aussteuer-Artikel

in reicher Auswahl.

## Anfertigung von Betten

in allen Preislagen.

### Bettfedern und Flaum, Jacquard-Bettdecken

empfiehlt

## Franz Schoenlen, Calw.

Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Jeden Samstag empfiehlt

## Ribben.

$\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{1}$

Adolf Ziegler jun.

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine Beinschäden.

## offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

## Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1,15 und 2,25.  
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rih. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinbühlstr.-Dresden.  
Zu haben in allen Apotheken.

## Arbeitsanzüge

in blau, halbleinen und Pilot, für Monteure, Elektriker pp.

## Engl. Leder-Hosen und blaue Schürzen

empfiehlt preiswert

R. Otto Vinçon.

Stuttgart

Präm. Meth. I. kl. (1887) bestrenom.

Buchführ. einj., dopp. amerik., Stenograph. Maschinenschreib. etc.

Schreib-Institut - Privat-Handelsschule für alle Langestr. 61, Berufe.

Gebr. Gander

Konfirmanden- u. Ferienkurse

## Schuhputz Nigrin

färbt nicht ab

## Zahnatelier Engstler. Inhaber Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418 — beim „Schiff“ — Telefon 134

ist bei der Calwer Krankenkasse zur Behandlung zugelassen.

Sprechstunden: Wochentags 9—1 und 2—6 Uhr.  
Sonntags 10—12 und 1—3 Uhr.

## Billige Heimstätten

Sommer- u. Ferienwohnsitze, Jagd- u. Sporthäuser sind

## Schwarzwald-Blockhäuser System Braun

D. R. G. M. 482 175.

Kurze Bauzeit, geringe Baukosten.  
Im Sommer kühl, im Winter warm. — Sofort trocken beziehbar.

## Durobauten, Material D. R. P.

billig, sehr warm (doppelwandig), feuersicher, überall nagelbar.  
Verlangen Sie Offerte und Skizze von

Architekt W. Hildenbrand, Calw-Birkenfeld.  
i. V. Architekt W. Kellerman, Calw, Badstr. 163 I.

## Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

## Stern von Bahrenfeld

FABRIK-MARKE

## Matadorstern

beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten.  
Stark-Extra-Mittel-Fein.  
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Alzenberg.

## Saatkartoffeln,

(frühe Kaiserkrone) ertragreichste Sorten, der Zentner 4 Mark, verkauft

G. Beutler.

## Prima Steckzwiebel,

alle Sorten; garantiert gutkeimenden

## Garten- und Blumen-Samen, sowie 20 Sorten Stangen- u. Busch-Bohnen

empfiehlt

Röhm-Dalcolmo.

## Elektr. Klavier

in tadellosem Zustand wegzugehender billig zu verkaufen.

Runo Müller jr. zur Linde.

## Ia. Wicken und Rotklee

empfiehlt

L. Scharpf, Bad Liebenzell